



Beiträge des BGT-Nord

22.-24.09.2011 in Hamburg

AG 2 Ambulante WGs und berufliche Betreuung
Entlastung durch kollektive Vertretung?
Daniela Kegeler und Ulrike Petersen

Kernaussagen:

Wohn- Pflegegemeinschaften sind die zukünftige Wohnform für Menschen mit Unterstützungsbedarf, da sie den einzelnen Menschen in den Mittelpunkt stellen.

Wohn – Pflegegemeinschaften sind nicht nur ein Angebot für Menschen mit dementiellen Erkrankungen, sondern für die unterschiedlichsten Personengruppen, wie Menschen mit psychischen Veränderungen, Lernbehinderungen, Körperbehinderungen, Aids und allen weiteren Menschen die einen pflegerischen und / oder pädagogischen Unterstützungsbedarf haben.

Menschen ohne Angehörige, die durch Berufsbetreuer vertreten werden, haben das gleiche Recht auf diese Wohnform, wie Menschen die noch ein soziales Umfeld haben, welches eine Entlastung in der Pflege benötigt.

Erkenntnisse:

Berufliche Betreuer verhalten sich zum System Wohn - Pflegegemeinschaften eher distanziert.

Berufliche Betreuer benötigen einen festen Ansprechpartner und eine Delegationsmöglichkeit in Wohn- Pflegegemeinschaften.

Eine Koordinationsstelle unabhängig vom Vermieter und den Dienstleistern (Pflegedienst etc.) ist das ideale Verbindungsglied zwischen den Wohngemeinschaften und den beruflichen, rechtlichen Betreuern.

Ziele / Ausblick:

Die demografische Entwicklung, der Rückgang von Pflege in der Familie, die Zunahme von sogenannten Single Haushalten erfordert die Fortschreibung von Wohn - Pflegegemeinschaften unter starker Beteiligung der beruflichen Betreuung.

Unter dem Dach der Hamburger Koordinationsstelle für Wohn – Pflegegemeinschaften startet jetzt der Ideen - und Arbeitskreis:

Ambulant betreute WGs und berufliche Betreuung, siehe angefügte Einladung.

Zu guter Letzt sei noch daraufhingewiesen, das aufgrund ihrer Größe (8 bis 10 Menschen), der 24 Stunden Besetzung durch Mitarbeiter und somit auch die Beschäftigung mit Bewohnern die Nachts aktiv sind, **freiheitsentziehende Maßnahmen** (Fixierungen) selten in Wohn – Pflegegemeinschaften angewandt werden müssen.

Rüdiger Pohlmann Leben mit Behinderung Hamburg 6.10.2011